

Dr. Wolfgang Mückstein  
Bundesminister

Herrn  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Präsident des Nationalrates  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.270.946

Wien, 11.5.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an meinen Amtsvorgänger gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 5800/J der Abgeordneten Peter Wurm, Dr. Dagmar Belakowitsch und weiterer Abgeordneter betreffend Rücknahme von falschen FFP2 Masken** wie folgt:

**Frage 1:**

- *Ist Ihnen die Causa „Hygiene Austria“ insgesamt bekannt?*

Ja.

**Frage 2:**

- *Wie bewerten Sie als Konsumentenschutzminister die „Umetikettierung“ der FFP2 Masken im Hinblick auf den Verbraucherschutz?*

Die Umetikettierung der Masken stellt aus meiner Sicht eine Täuschung der Konsument:innen über den Herstellungsort dar. Viele Konsument:innen hatten die Masken der Fa. Hygiene Austria gerade deswegen gekauft, weil sie dadurch die heimische Wertschöpfung gewährleisten sahen. Dieser Aspekt trifft aber nur die in China

hergestellten Masken. Bislang ist aber nicht bekannt, wie groß dieser Anteil tatsächlich war.

Im Hinblick auf die Normkonformität waren die Masken laut Untersuchung des BEV nicht zu beanstanden. Sie bieten insofern den notwendigen Schutz für die Konsument:innen.

**Fragen 3 bis 5:**

- *Welche Maßnahmen werden Sie als Konsumentenschutzminister setzen, um Verbraucher, die „Hygiene Austria“-FFP2-Masken erworben bzw. benützt haben, schadlos zu halten?*
- *Wird das Konsumentenschutzministerium gemeinsam mit dem VKI eine Musterklage gegen „Hygiene Austria“ bzw. Palmers und/oder Lenzing einbringen, um Verbraucher, die hier Schaden erlitten haben, zu vertreten und deren Ansprüche geltend zu machen?*
- *Wenn ja, welche konkreten Schritte werden in diesem Zusammenhang durch das BMSGPK gesetzt werden?*

Nach rechtlicher Prüfung wurde seitens des BMSGPK der VKI mit der Einbringung einer UWG-Klage im Zusammenhang mit der falsch etikettierten Hygiene Austria-Masken „made in Austria“ beauftragt.

Eine Schadloshaltung sieht die UWG-Klage aber nicht vor.

Zu diesem Aspekt sammelt die Arbeiterkammer seit einiger Zeit Geschädigte und hat für den Fall, dass die Verhandlungen mit den beteiligten Unternehmen scheitern, auch bereits eine Klage angekündigt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Mückstein



